

Kreisblatt für den Kreis Malmedy.

Nr. 61.

St. Vith, Mittwoch 29. Juli

1868.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Be-
stellungen werden bei den Königl. Postanstalten oder in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal
incl. Stempelsteuer 7 Egr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Egr. 3 Pfg. einschließlich der Bestellgebühren. — Injektionsgebühren für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 1 Egr. Briefe sind portofrei einzusenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Bestellungen

auf das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ werden
fortwährend angenommen. Die Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die längs Chausseen und anderen Landstraßen geführten
Telegraphenleitungen sind häufig der muthwilligen Beschädigung,
namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Stein-
würfe zc. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der
Telegraphen-Anstalten verhindert oder gestört wird, so macht die
unterzeichnete Telegraphen-Direktion hierdurch auf die, durch die
nachstehend abgedruckten §. 5 des Strafgesetzbuches für dergleichen
Beschädigungen festgesetzten Strafen, aufmerksam. Gleichzeitig wird
bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorfälliger oder
fahrlässiger Beschädigungen an den Telegraphenleitungen, der Art
zur Anzeige bringt, daß die Thäter zur gerichtlichen Verantwortung
gezogen werden können, Prämien bis zur Höhe von 5 Thalern
in jedem einzelnen Falle gezahlt werden. Die Bestimmungen des
Strafgesetzbuches lauten:

„§. 296. Wer gegen eine Telegraphen-Anstalt des Staates
oder einer Eisenbahn-Gesellschaft vorsätzlich Handlungen verübt,
welche die Benutzung dieser Anstalt zu ihren Zwecken verhindern
oder stören, wird mit Gefängniß von drei Monaten bis zu drei
Jahren bestraft. Handlungen dieser Art sind insbesondere die Weg-

nahme, Zerstörung oder Beschädigung der Drahtleitung, der Appa-
rate und sonstiger Zubehörungen der Telegraphen-Anlagen, die
Verbindung fremdartiger Gegenstände mit der Drahtleitung, die
Fälschung der durch den Telegraphen gegebenen Zeichen, die Ver-
hinderung der Wiederherstellung einer zerstörten oder beschädigten
Telegraphen-Anlage, die Verhinderung der bei der Telegraphen-
Anlage angestellten Personen in ihrem Dienstveruse.

§. 297. Ist in Folge der vorsätzlich verhinderten oder ge-
störten Benutzung der Telegraphen-Anstalten ein Mensch am Körper
oder an der Gesundheit beschädigt worden, so trifft den Schuldigen
Zuchthaus bis zu zehn Jahren, und wenn ein Mensch das Leben
verloren hat, Zuchthaus von zehn bis zwanzig Jahren.

§. 298. Wer gegen eine Telegraphen-Anstalt des Staates
oder einer Eisenbahn-Gesellschaft fahrlässiger Weise Handlungen
verübt, welche die Benutzung dieser Anstalt zu ihrem Zwecke ver-
hindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu sechs Monaten,
und wenn dadurch ein Mensch das Leben verloren hat, mit Ge-
fängniß von zwei Monaten bis zwei Jahren bestraft.“

Köln, den 17. Juli 1868.

Telegraphen-Direktion, Richter.

Berlin, den 10. Juli 1868.

Das Königl. Kriegs-Ministerium hat die Bestimmungen
über den Militärdienst im Norddeutschen Bunde für das Publikum
zusammenstellen resp. im Druck erscheinen lassen und gegen mich
den Wunsch zu erkennen gegeben, daß von den Behörden meines
Resorts auf die Verbreitung dieser Schrift hingewirkt werden
müge.

In hoch hinaus!

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung aus Nr. 60.)

Der Förster zuckte mit den Achseln und schweig. Auch ihn
ärgerte es, daß der Müller seinen gut gemeinten Rath so hoch-
müthig aufnahm. Schweigend saßen sie neben einander, bis der
Förster, als sie an einem dem Walde zuführenden Wege anlangten,
von dem Wagen stieg.

Verwundert langte Rose auf der Mühle an. Des Försters
Worte hallten ihm im Ohre wieder, und so sehr er sich auch be-
mühte, dieselben zu vergessen — es gelang ihm nicht. Kaum einen
freundlichen Gruß richtete er an Grete.

Der Förster hatte die Absicht gehabt, Rose zu warnen. Dieser
mochte fühlen, daß die Warnung nicht ohne Grund war, allein
der ihm angeborene Trotz sträubte sich dagegen. Er glaubte, auf
sein Vermögen pochen zu können. Hatte sein Sohn dasselbe auch
in Händen, so hatte er doch eine zu hohe Meinung von demselben,
und hielt es für unmöglich, daß sein Vermögen wirklich gefährdet
sein könne.

Je mehr Rose durch seinen Hochmuth alle Bekannten von
sich geschucht hatte, je verlassen er in der Mühle dastand, um
so mehr tauchte die Idee in ihm auf, nach der Residenz zu seinem
Sohne zu ziehen. Der Winter vor Allem war ihm in der Mühle,
da er jeden Umgang mit den Bauern vermied, entsetzlich lang
geworden. Er verwünschte das Leben auf dem Lande. Mit seinem
Sohne stand er in lebhaftem brieflichen Verkehr. Was die häu-
figen Briefe ihres Bruders an ihren Vater enthielten, davon hatte
Grete keine Ahnung, weil dieser mit ihr nie darüber sprach; den-
noch entging es ihr nicht, daß die Stirn ihres Vaters häufiger,
als früher, in finstere Falten gezogen war, daß er oft nach Em-

pfang eines Briefes Stunden lang still vor sich hinbrütend dasaß.

Noch einmal reiste der Müller im Laufe des nächsten Som-
mers nach der Residenz, und er schien heiterer zu sein, als er zu-
rückkehrte. Bei einem Advokaten der nächsten kleinen Stadt nahm
er eine nicht unbedeutende Summe als Hypothek auf die Mühle
auf. Er suchte es so geheim als möglich zu halten, dennoch wurde
es bekannt. Bereits nach wenigen Tagen wußten die Bauern in
dem Dorfe darum. Es setzte sie indeß weniger in Erstaunen.
Sie glaubten, er wolle seinen Entschluß, nach der Residenz zu
ziehen, ausführen.

Von des Müllers Sohn erfuhren sie nichts. Derselbe kam
gegen Herbst noch einmal zum Besuch, blieb indeß nur einen Tag
in der Mühle. Mit seinem Vater hatte er eine mehrere Stunden
lange Unterredung gehabt. Was beide besprochen hatten, davon
wußte auch Grete nichts.

Der Herbst neigte sich zu Ende. Rose brachte fast den gau-
zen Tag auf der Jagd zu, die er leidenschaftlich liebte. Um die
Mühle hatte er sich ja bereits seit Jahren nur noch wenig ge-
kimmert.

Es war ein heiterer, sonniger Nachmittag. Grete saß vor
der Mühle, mit dem Strickzeug beschäftigt. Die Stille ringsum
wurde nur durch das eintönige Rauschen des Wassers und durch
das Geklapper der Mühle unterbrochen. Nur dann und wann
erkönte aus der Ferne vom Felde ein Schuß, oder hoch aus der
Luft war das Geschrei der Kraniche und wilden Gänse vernehmbar,
welche in langen Zügen gen Süden zogen.

Ein solcher Herbsttag auf dem Lande hat einen wunderbaren
Reiz. Die Felder sind leer, der Wald schimmert in den verschie-
densten Farben, jeder Windhauch führt spielend Blätter von den

ses Zahnwe
genblicklich gestillt
Gräfftröm'schwe
hntropfen à Flaçen
en in St. Vith bei
Jof. Doepgen.

al z.

auf der exta grobför
Salze, so wie gewöhn
r die ganze Eifel bei
und L. Terren in
Theiß in Prüm.
Gebr. Blaise.

reisen berubnten und
t-Ausstellungen preis

toughton's
tter

namit:
genfreund
oberk in Öblu, einzig
vizirt empfiehlt bestens
sitär
Heinr. Schend
in St. Vith.

otterie-Loose
nd sind zu haben in
ieses Blattes.
1 Thlr.

tpreise.

Juli.	Thl.	Eg.	Pf.
	9	—	—
	10	—	—
	13	—	—
	11	—	—

rkours.

Thl.	Eg.	Pf.
5	20	—
5	16	—
5	12	3
5	16	—
1	10	4
1	16	9
1	15	9
6	22	6
5	16	—

reise Malmedy und

hmarkt in Prüm.
hmarkt in Wittlich.

rmärkte
thum Luxemburg.
hmarkt in Wellenfein.
hmarkt in Wittl.

Verlag von Jof. Doepgen
St. Vith.

Indem ich auf die bezügliche Annonce im Militär-Wochenblatt Seite 400/401 verweise, bemerke ich zugleich, daß das qu. Werk durch sämtliche Buchhandlungen zum Preise von 10 Sgr. bezogen werden kann.

Der Königlichen Regierung gebe ich anheim, Sich von der gedachten Schrift Kenntniß zu verschaffen und den Landräthen resp. Ortsvorstehern deren Anschaffung event. zu empfehlen.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: (gez.) Sulzer.

An die Königliche Regierung zu Aachen. I. M. J. 2436.

Aachen, den 16. Juli 1868.

Abschrift zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Konopacki.

Einladung und Programm

zu der
sieben und dreißigsten General = Versammlung

des
landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen,
welche in diesem Herbst zu Düsseldorf, in den Räumen der städtischen Tonhalle von Mittwoch den 9. bis incl. Sonnabend, den 12. September 1868 abgehalten werden soll.

(Fortsetzung.)

IV. Preisrichter.

Die Sektions-Direktoren und die Preisrichter sammeln sich jeden Tag von 7—8 Uhr Morgens in Saale der städtischen Tonhalle.

Dort liegt für jede Sektion ein Bogen offen, in welchem die Preisrichter die Stunde eintragen, zu welcher sie sich im Ausstellungslokale bei ihrer Sektion einfinden wollen, um das Preisrichteramt auszuüben.

Zu Preisrichtern sind bezeichnet, und werden hiermit ersucht, bei ihrem Erscheinen sich bei dem betreffenden Sektionsdirektor zu melden.

1. Für landwirthschaftliche Bildung: Dr. Frühling in Cöln,

Bäumen und treibt sie spielend vor sich her, die ganze Natur bereitet sich langsam zu der Ruhe des Winters vor — sie macht fast den Eindruck wie ein ermüdetes Kind, dessen Augen sich bereits halb zum Schläfe geschlossen haben.

Solche stille, ruhige Stunden gehörten zu Grete's größten Vergnügungen. Unmuthig blickte sie deshalb auf, als sie das Rollen eines Wagens vernahm welcher sich der Mühle näherte. Es war eine Chaise, welche rasch daher kam. Nur ein einziger Herr saß darin. Im ersten Augenblicke glaubte Grete, es sei ihr Bruder, bald überzeugte sie sich indeß, daß es ein älterer Herr sei. Sie kannte ihn nicht. Ohne Zweifel galt indeß sein Besuch ihrem Vater.

Der Wagen fuhr über die Brücke des Mahlbachs auf den Hof. Der Fremde stieg aus.

„Wo ist der Müller Rose?“ fragte er mit unverkennbarer Hast.

„Er ist nicht daheim,“ antwortete Grete.

„Nicht daheim?“ wiederholte der Fremde, durch diese Worte sichtbar unangenehm berührt. „Ich muß ihn sprechen. Kann nicht sofort ein Bote zu ihm gesandt werden, der ihn heimholt?“

„Er ist auf der Jagd,“ gab Grete zur Antwort. „Sicherlich wird er indeß bald kommen.“

Der Fremde blickte ungeduldig nach der Uhr.

„Ich könnte mit dem Nachtzuge noch zurückkehren,“ sprach er zu sich selbst und fügte dann für Grete hinzu: „Es wäre mir lieb, wenn ein Bote zu ihm geschickt würde — es liegt mir viel daran, ihn bald zu sprechen. Wann könnte er hier sein?“

„In einer halben Stunde vielleicht.“

„Gut, gut; so schicken sie zu ihm.“

„Soll ich ihm sagen lassen, wer ihn hier erwartet?“ fragte Grete.

„Er kennt mich nicht. Er mag nur bald kommen! — Lassen Sie ihm sagen, der Advokat Timm aus der Residenz erwarte ihn hier.“

Sekt.-Direktor; Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rath Bredt in Barmen, v. Fellenberg, Gutsbesitzer zu Merzig, v. Scheven, Oberlehrer zu Grefeld, Dr. Karmrodt zu Bonn, Raiffeisen, Bürgermeister in Heddesdorf, Dr. Weidenhammer zu Wickrath, Gen.-Sekretär Thilmann in Bonn, Ober-Regierungsrath Schmitz in Minden und im Falle dessen Ausbleibens Landgerichtsrath v. Nydenheim in Düsseldorf.

2. Für Pferde: Geh. Reg.- und Landrath Förster von Kempen, Sekt.-Direktor; J. J. Commer, Gutsbesitzer zu Niederbolheim, Schale, Gestüts-Inspr. zu Wickrath, H. Ditzes, Gutsbesitzer zu Nothhausen, J. Vollig, Gutsbesitzer zu Sedtem, T. G. Kallen, Gutsbesitzer zu Kallenhof, Adolph Scheibler, Kaufmann zu Grefeld, Prehr, Dep.-Thierarzt zu Düsseldorf, Wenders, Gutsbesitzer zu Schüttenhof, Jul. Wolters, Rittergutsbesitzer zu Haus Appen, Pet. Kippens, Dekonom zu Haus Hain, Meller, Gutsbesitzer, Königskamp, Schillings, Bürgermeister zu Gürzenich, v. Büllingen, Rittmeister zu Borst, Hoogen, Gutsbesitzer zu Dorenburg, Acker, Dekonom zu St. Denis, Wertes, Kaufmann und Dekonom zu Dett, Kemmer, Kreis-Thierarzt zu Kempen, Berkenkamp, Major a. D. zu Moers, Schmitz, Gutsbesitzer zu Winmenthal, Limbourg, Pöhlhalter zu Heltenberg.

3. Für Rindvieh: Departements-Thierarzt Schell in Bonn, Sektions-Direktor; Olberg, Gutsbesitzer zu Vuir, Weidenfeld, Gutsbesitzer zu Eisdorf, F. Mühlenbroich, Gutsbesitzer zu Rechenhofen, J. J. Frings, Gutsbesitzer zu Buschdorf, Hausmann, Gutsbesitzer zu Holtorf, Schmidt, Kreis-Thierarzt zu Mühlheim a. d. Ruhr, Frz. Broich, Gutsbesitzer zu Buscherhof, Kürten, Dekonom zu Eller, Erbach sen., Dekonom zu Himmelgeist, Bernsau, Gutsbesitzer zu Hubbelrath, W. Lips, Kaufmann zu Düsseldorf, Joh. Schmitz, Gutsbesitzer zu Kenneshof, Limbourg, Gutsbesitzer zu Wittburg.

4. Für Schafe: Fellingner, Gutsbesitzer zu Welchenberg, Dr. Freitag, Adm. zu Poppelsdorf, B. Keuffer, Rittergutsbesitzer zu Sinfteden, Friz Herberz, Gutsbesitzer zu Urdingen, Brors, Gutsbesitzer zu Wittlaer, D. Fellingner, Gutsbesitzer zu Rath, Meller, Gutsbesitzer zu Königskamp.

5. Für Schweine: Sartorius, Gutsbesitzer zu St. Nicolas, Am Schmitz, Gemeinde-Vorsteher zu Elfrathshof, Brors, Gutsbesitzer zu Wittlaer, D. Fellingner, Gutsbesitzer zu Rath, Meller, Gutsbesitzer zu Königskamp.

6. Für Geräte und Maschinen: Geh. Reg.-Rath Dr. Hartstein in Poppelsdorf, Sekt.-Direktor; Georg Luhr, Gutsbesitzer zu Meltinghofen, Ebermann, Inspektor in Knechtsteden, Kreuzer, Dekonom

Grete ging in das Haus, um einem der Mülhknappen den Auftrag zu geben, ihren Vater zu holen. Ein banges, schweres Gefühl legte sich beängstigend auf ihre Brust. Sie wußte nicht, was den Fremden hergeführt; dennoch war es ihr, als ob er eine schlimme Nachricht bringen müsse. Seine Ausregung und Unruhe bestärkten sie in dieser Vermuthung.

Sie nahm alle Kräfte zusammen, um die Knappen zu errathen zu lassen, was in ihr vorging; denn sie war kaum im Stande, den Auftrag zu geben. Ihre Stimme bebte, ihre Hände zitterten und nur mit Mühe hielt sie die Thränen zurück. Auf den Hof zurückgekehrt, lud sie den Fremden ein, in das Haus zu treten.

Er lehnte es ab.

„Ich danke,“ sprach er. „Die kurze Zeit werde ich hier im Freien zubringen — der Tag ist schön. Niemand weiß, wie viel solche Tage wir in diesem Jahre noch haben werden.“

Die Hände auf dem Rücken gekreuzt, schritt er auf dem Hofe langsam auf und ab. Wohl glitt sein Auge über die Umgebung hin, dennoch konnte man ihm ansehen, daß er nur wenig Antheil daran nahm, daß ganz andere Gedanken ihn beschäftigten.

Endlich kam der Müller hastig dahergeschritten. Die Doppelstiege hing über seiner Schulter. Seine Brauen waren finstern zusammengezogen, Unwille und Aerger waren auf seinem Gesichte ausgeprägt. Nur flüchtig küßte er die Mütze zum Gruß, als der Advokat an ihn heran trat.

„Ich komme im Auftrage Ihres Sohnes zu Ihnen,“ sprach der Advokat, — ich wünsche Sie indeß allein zu sprechen.“

Einen Augenblick hielt der Müller das Auge prüfend auf ihn gerichtet, als wollte er aus des Mannes Gesicht lesen, was er bringe.

„Kommen Sie mit mir in das Haus,“ sprach er dann und schritt voraus

Er schien vollkommen ruhig zu sein. In seinem Zimmer

zu Calcum, Ab. Reinh. Nendant zu Düsseldorf, Ed. Wansleben, Masch.

7. Für Ackerprodukt Herm. Fedden, Gutsbesitzer zu Osterrath, Bernsau, besitzer zu Stockum, Küpper, Dekonom zu Ra.

8. Für Handelsge Sekt.-Direktor; Franz Grevenbroich, Franz

angelaugt, hing er die dann Platz zu nehmen.

„Ich bin der U Sie,“ sprach er.

Dem Müller wie Worte hatten ihn ersch nicht dazu im Sande.

„Was — was? hervor. „Betrifft es n

Der Advokat ni schonen zu wollen, und „Es betrifft ihn.

Rose zuckte sichb „Bankrott?“ rief

ihm aufzusteuigen, und irren, — das ist nicht ja mein ganzes Vermög

gut. Selbst wenn er ein blicklich in Verlegenheit kann keine Rede sein!

Der Advokat zuck „Sie scheinen die

zu kennen, — ich habe Rose hielt sich mi

finken. Noch immer k „Es kann nicht m

ging gut, — er selbst daß — daß . . .!“

Er war nicht im „Ich befürchte, d

hat,“ bemerkte der Adv „Herr, — das

— mir!“ fuhr der Mü „Ich muß es. S

gegangen. Er hat sich denen er nichts versteht, Verluste gehabt und enor

Bekannt

Am Freitag den 31.

Nachmittags

werde ich beim Wirthen

hier selbst die Heidesträu-Ge

Zimbüchel, Gemeinde-W

und Altenbreth, Bürger

Büllingen in zusammen

und meistbietend verkaufen

Die Gemeinde-Förster in

Büllingen, den 22.

De

Derjenige, welcher m

Wurfsgarn) vor langer

wird ersucht, dasselbe s

bringen.

Die Lungenf

wird naturgemäß, ohne

camente geheilt. Adresse: I

in Mannheim. (Gegen

Math Bredt in Bar-
Scheven, Oberlehrer
isen, Bürgermeister in
Gen.-Sekretär Thil-
nitz in Minden und im
penheim in Düsseldorf.
ath Förster von Kem-
fziger zu Niederbolheim,
Düges, Gutsbesitzer zu
echtem, L. G. Kallen,
Kaufmann zu Crefeld,
nders, Gutsbesitzer zu
ger zu Hans Aprath,
Keller, Gutsbesitzer zu
irzenich, v. Büllingen,
zu Dorenburg, Acker-
un und Dekonom zu
tenkamp, Major a. D.
thal, Limbourg, Post-
arzt Schell in Bonn,
zu Buir, Weidenfeld,
Gutsbesitzer zu Neuen-
orf, Hausmann, Guts-
u Muhlheim a. d. Ruhr,
ten, Dekonom zu Eller,
rnsau, Gutsbesitzer zu
eldorf, Joh. Schmitz,
besitzer zu Wittburg,
fziger zu Welchenberg,
affer, Rittergutsbesitzer
zu Uerdingen, Broers,
Gutsbesitzer zu Rath,
zu St. Nicolas, Ant.
Broers, Gutsbesitzer
Rath, Meller, Guts-
g.-Rath Dr. Hartstein
Gutsbesitzer zu Mel-
den. Kreuzer, Dekonom
der Mühlknappen den
Ein banges, schweres
ist. Sie wußte nicht,
es ihr, als ob er eine
Aufregung und Unruhe
m die Knappen nicht
denn sie war kaum im
ume bebte, ihre Hände
Thranen zurück. Auf
den ein, in das Haus
ze Zeit werde ich hier
Niemand weiß, wie
haben werden.“
schritt er auf dem
in Auge über die Um-
en, daß er nur wenig
anken ihn beschäftigen.
geschritten. Die Dop-
Brauen waren finster
en auf seinem Gesichte
itze zum Gruß, als der
ques zu Ihnen, sprach
in zu sprechen.“
das Auge prüfend auf
ies Gesicht lesen, was
3, sprach er dann und
In seinem Zimmer

zu Calcium, Ab. Reinhold, Kaufmann zu Düsseldorf, Wolters sen.
Rendant zu Düsseldorf, D. Windscheid, Fabrikbesitzer zu Düsseldorf,
Ed. Wansleben, Maschinenbauer zu Crefeld.

7. Für Ackerprodukte: Meller, Gutsbesitzer zu Großmönchhof,
Herm. Fedden, Gutsbesitzer zu Dümpten, W. Meller, Gutsbesitzer
zu Nierath, Bernsau, Gutsbesitzer zu Hubbelrath, Broers, Guts-
besitzer zu Stockum, Behrenbrock, Verwalter zu Haus Hektorf,
Küpper, Dekonom zu Rath, Kleinermanns, Gutsbesitzer zu Dürboslar.

8. Für Handelsgewächse: Dr. G. von Bunsen in Bonn,
Sekt.-Direktor; Franz Kruchen, Gutsbesitzer zu Hamscherhof Kreis
Grevenbroich, Franz Hülfes, Dekonom zu Buderich Kr. Neuf,

angelangt, hing er die Klinte an die Wand und bat den Fremden
dann Platz zu nehmen. Dieser lehnte es ab.

„Ich bin der Ueberbringer einer schlimmen Nachricht für
Sie,“ sprach er.

Dem Müller wich das Blut aus dem Gesicht. — Die
Worte hatten ihn erschreckt. Er wollte dies verbergen, und war
nicht dazu im Stande.

„Was — was? Sprechen Sie!“ brachte er mit Mühe
hervor. „Betrifft es meinen Sohn?“

Der Advokat nickte zustimmend. Er schien den Müller
schonen zu wollen, und doch konnte er es nicht.

„Es betrifft ihn. — Gestern hat er sich bankrott erklärt.“
Rose zuckte sichtbar zusammen.

„Bankrott?“ rief er, dann schien ein anderer Gedanke in
ihm aufzusteigen, und ruhiger fuhr er fort: „Sie müssen sich
irren, — das ist nicht möglich! — Das ist unmöglich — er hat
ja mein ganzes Vermögen in den Händen! — Sein Geschäft ging
gut. Selbst wenn er einen großen Verlust gehabt, wenn er augen-
blicklich in Verlegenheit gekommen sein sollte, — von Bankrott
kann keine Rede sein!“

Der Advokat zuckte mit den Achseln.

„Sie scheinen die Verhältnisse Ihres Sohnes nicht genau
zu kennen, — ich habe die Wahrheit gesprochen.“

Rose hielt sich mit der Rechten am Tisch, um nicht umzu-
sinken. Noch immer konnte er nicht fassen, daß es möglich sei.

„Es kann nicht war sein,“ erwiderte er. „Sein Geschäft
ging gut, — er selbst hat mir erst vor einigen Wochen erzählt,
daß — daß . . .!“

Er war nicht im Stande weiter zu sprechen.

„Ich befürchte, daß er Ihnen nicht die Wahrheit gesagt
hat,“ bemerkte der Advokat.

„Herr, — das wagen Sie von meinem Sohne zu sagen,
— mir!“ fuhr der Müller auf.

„Ich muß es. Sein Geschäft ist von Anfang an sehr schlecht
gegangen. Er hat sich in große Spekulationen eingelassen, von
denen er nichts versteht, — hat sein Geschäft vernachlässigt, große
Verluste gehabt und enorme Summen verschwendet.“ (Fortf. f.)

Der Advokat zuckte mit den Achseln.

„Sie scheinen die Verhältnisse Ihres Sohnes nicht genau
zu kennen, — ich habe die Wahrheit gesprochen.“

Rose hielt sich mit der Rechten am Tisch, um nicht umzu-
sinken. Noch immer konnte er nicht fassen, daß es möglich sei.

„Es kann nicht war sein,“ erwiderte er. „Sein Geschäft
ging gut, — er selbst hat mir erst vor einigen Wochen erzählt,
daß — daß . . .!“

Er war nicht im Stande weiter zu sprechen.

„Ich befürchte, daß er Ihnen nicht die Wahrheit gesagt
hat,“ bemerkte der Advokat.

„Herr, — das wagen Sie von meinem Sohne zu sagen,
— mir!“ fuhr der Müller auf.

„Ich muß es. Sein Geschäft ist von Anfang an sehr schlecht
gegangen. Er hat sich in große Spekulationen eingelassen, von
denen er nichts versteht, — hat sein Geschäft vernachlässigt, große
Verluste gehabt und enorme Summen verschwendet.“ (Fortf. f.)

Der Advokat zuckte mit den Achseln.

„Sie scheinen die Verhältnisse Ihres Sohnes nicht genau
zu kennen, — ich habe die Wahrheit gesprochen.“

Rose hielt sich mit der Rechten am Tisch, um nicht umzu-
sinken. Noch immer konnte er nicht fassen, daß es möglich sei.

„Es kann nicht war sein,“ erwiderte er. „Sein Geschäft
ging gut, — er selbst hat mir erst vor einigen Wochen erzählt,
daß — daß . . .!“

Er war nicht im Stande weiter zu sprechen.

„Ich befürchte, daß er Ihnen nicht die Wahrheit gesagt
hat,“ bemerkte der Advokat.

„Herr, — das wagen Sie von meinem Sohne zu sagen,
— mir!“ fuhr der Müller auf.

„Ich muß es. Sein Geschäft ist von Anfang an sehr schlecht
gegangen. Er hat sich in große Spekulationen eingelassen, von
denen er nichts versteht, — hat sein Geschäft vernachlässigt, große
Verluste gehabt und enorme Summen verschwendet.“ (Fortf. f.)

Gierlich, Bürgermeister zu Anrath bei Crefeld, Bruchhausen,
Gutsbesitzer zu Wittenhaus Kr. Düsseldorf, W. Lips, Kaufmann
und Lenné, Kunstgärtner zu Düsseldorf.

9. Für Garten- und Obstbau: Garteninspektor Sünning in
Poppelsdorf, Sekt.-Direktor; Danbenspeck, Pfarrer zu Heinsberg
Lehrer Weber zu Barmen, G. Laurentius, Handelsgärtner zu Cre-
feld, Kunstgärtner Hillebrecht zu Düsseldorf, Gutsbesitzer Kornweibel
zu Hamm bei Düsseldorf, Freiherr von Neufville, Lokal-
Direktor zu Bonn.

10. Für Seidenbau: Sternberg, Bürgermeister a. D. und
Inspektor zu M.-Gladbach, Sekt.-Direktor; Frhr. von Diergardt,
Gch. Commerzienrath zu Biersen, Seidenzucht-Diregent Kamphausen
in Bendorf, J. Scheiblet, Fabrikhaber zu Crefeld, Ab. Jung,
Kaufmann zu Düsseldorf, Kamp sen., Kaufmann zu Hilden, Gust.
Heimendahl in Crefeld, Hauptmann Hübler in Honnef.

11. Für Bienenzucht: Pastor Stolzenberger zu Waldrach
bei Trier, Sekt.-Direktor; Dr. Pollmann in Bonn, R. v. Neck-
linghausen zu Gerberath, Deus sen., Fabrikant zu Düsseldorf,
Magillius, Lehrer zu Bruchhausen, Regierungsrath Abels in Düsseldorf.

12. Für Fischzucht: Oberlehrer v. Scheven in Crefeld,
Sekt.-Direktor; Iven, Gutsbesitzer zu Breitenbend, Lehrer Friedr.
Weber in Barmen, Rittergutsbesitzer v. Snyatten zu Düsseldorf,
Vorsitzer der Fischerbruderschaft Anton Schell zu Bergheim, Fär-
bereibesitzer J. W. Brink zu M.-Gladbach, Fischereibesitzer Prenger
zu Wesel, Fischereibesitzer Künner zu Wesel.

13. Für Fabrikate aus Produkten der Landwirtschaft: Prof.
Dr. Freytag in Bonn, Sekt.-Direktor; Direktor Dr. Dronke zu
Coblenz, Chr. Efferz, Gutsbesitzer zu Neuenhausen, Dr. Thiel in
Bonn, H. Steins, Dekonom zu Norfferhof, Unterhösel, Gutsbesitzer
zu Krummenweg, Lehrhoff, Rechnungsrath zu Düsseldorf, Kleiner-
mann, Gutsbesitzer zu Dürboslar.

14. Für Wiesenbau und Drainage: Oberförster Sons zu
Hülserhof bei Reichlingen, Sekt.-Direktor; W. Werhahn, Kaufmann
zu Neuf, B. Herberg, Gutsbesitzer zu Uerdingen, Braunweiler,
Reg.-Assessor zu Düsseldorf, Wolters sen., Rendant zu Düsseldorf,
Carl Kirten, Gutsbesitzer zu Düsseldorf, Kirch, Kanal-Inspektor
zu Bedburg.

15. Für Weinproben: Oberforstmeister Weher zu Düsseldorf,
Assessor a. D. Courth zu Düsseldorf, v. Heister, Rittergutsbesitzer
zu Düsseldorf, Rechnungsrath Lehrhoff zu Düsseldorf, Kreissecretär
Kauerz zu Düsseldorf, Bürgermeister Josten zu Venrath, Wilh.
Peters, Kaufmann zu Uerdingen.

16. Für Waldbau: Oberförster Weismüller zu Wittburg,
Sekt.-Direktor; Frz. Weidenfeld, Rittergutsbesitzer zu Birxhof bei
Glehn, Weher, Oberforstmeister und Math. Göring, Gutsbesitzer
zu Düsseldorf, Joh. Rentmeister zu Schloß Hektorf bei Düffel-
dorf, Frhr. von Wolff-Metternich zu Venrath, Richnow, Ober-
forstmeister zu Hiesfeld bei Dinslaken, Stumpf, Oberforstmeister
zu Xanten. (Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Am Freitag den 31. dieses Monats
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich beim Wirthen Herrn Drosson
hier selbst die Heidesireu-Gewinnung im Distrikt
Zimbüchel, Gemeinde-Wald von Büllingen
und Altenbreth, Bürgermeisterei-Wald von
Büllingen in zusammen 53 Loosen öffentlich
und meistbietend verkaufen.

Die Gemeinde-Förster weisen die Loose nach.
Büllingen, den 22. Juli 1868.

Der Bürgermeister,
Manderfeld.

Derjenige, welcher mein Fischnetz (sog.
Wurfgarn) vor langer Zeit geliehen hat,
wird ersucht, dasselbe schleunigst zurückzu-
bringen.
J. F. Lorent.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medi-
camente geheilt. Adresse: Dr. G. Kottmann
in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

Schönfärberei in Neuf.

Unterzeichnetem empfiehlt einem resp. Pu-
blikum seine durch langjährige Erfahrung
erprobte Färberei, Druckerei und Neuwach-
Anstalt zum Anfärben und Waschen aller
seidenen, wollenen, baumwollenen und ge-
mischten Stoffe, sowie Federn, Bänder, Crepe
de Chine, Tücher, Cachemire, Mantillen,
Teppiche, Longshawls, Tüll, Mull und Cat-
tin, Gardinen etc. Auch werden Herren-
Kleidungsstücke gewaschen und gefärbt, ohne
solche an Farbe resp. Glanz und Façon zu
beschädigen.

Aufträge übernimmt Herr Ph. A. Baur
in St. Vith, bei welchem Wapier zur gest.
Ansicht bereit liegen.

Reelle Bedienung liegt in meinem eigenen
Interesse. J. Liepmanns in Neuf.

Dombau-Lotterie-Loose

werden besorgt und sind zu haben in
der Expedition dieses Blattes.
Preis 1 Thlr.

Photographie-Album

und Photographieröhmchen sind zu
haben bei
J. Doepgen
in St. Vith.

Verloren

am 19. ds. zwischen Wolfsbüsch und Sig-
neuville eine schwarzweiße „Brachhündin“
mit weißer Schwanzspitze und mit Namen
„Eibelle.“ Der Wiederbringer erhält eine
gute Belohnung bei Herrn Dechamps in
Signeville.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt
durch Dr. Gräfftröm's schwe-
dische Zahntropfen à Flaçon
6 Sgr. acht zu haben in St. Vith bei
Jof. Doepgen.

Kirchen-Budgets sind stets zu
haben in der
Buchdruckerei d. Bl.

Bekanntmachung.

Am Montag den 17. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich die am 1. Oktober cr. pachtlos werdenden Barrieren auf der St. Vith-Losheimer Bezirksstraße:

- 1) Barriere „Eiterbach“ mit 1 Meile Hebebefugniß,
- 2) Barriere „Heuem“ mit 1/2 Meile Hebebefugniß und
- 3) Barriere „Schönberg“ mit 1 Meile Hebebefugniß

bei der Gastwirthin Wittwe Schlösser zu St. Vith öffentlich in Verding geben und lade ich Bietungslustige zu diesem Termine mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen während der Büreaustunden auf meinem Bureau eingesehen werden können.

Malmédy, den 22. Juli 1868.

Der komm. Kreisbaumeister,
J. Macquet.

Pferde-Auktion im Königl. Hauptgestüt Trakehnen.

Mittwoch den 5. August c., von 9 Uhr Morgens ab, sollen hier selbst circa 110 Gestütpferde, bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten (meistens bedeckt), 4jährigen Stuten, Wallachen und Hengsten und einigen jüngeren Fohlen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämmtliche 4jährige und ältere Pferde sind mehr oder weniger geritten resp. gefahren. Sie werden am 3. und 4. August c., in den Morgenstunden von 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr (Zeit zwischen dem ankommenden Schnell- und rückkehrenden Courirzuge) auf Wunsch gezeigt. Für Personen-Beförderung vom und zum Bahnhofe wird am 3., 4. und 5. August c., gesorgt sein.

Trakehnen, am 15. Mai 1868. Der Landstallmeister,
gez. v. Dassel.

Schreibmaterialien - Handlung, von J. Doepgen in St. Vith,

empfehlen Schreibpapiere aller Art, als: Hand-, Post-, Konzeptpapier etc. etc., ferner Zeichenpapier, Zeichenhefte, Schulhefte, Löschpapier, Blumenpapier in verschiedenen Farben, Blumenblätter und Blumendraht, Schiefertafeln, Stahlfedern, Blei- und Gummi- (Nadir-) Stiften, Siegellack, Kreide, Schwämme, Anilin- und Alizarintinte; auch halte stets größere Papiersorten und Geschäfts- und Notizbücher vorräthig und empfehle dieselben einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

Zur Veredelung der einheimischen Viehschläge hat die Lokal-Abtheilung Malmédy-St. Vith des Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen beschlossen:

Stiere, Eber und Schafböcke veredelter Racen einzuführen und im Herbst laufenden Jahres zu verlosen. Jedes Loos kostet 15 Sgr. und wird der ganze Erlös zum Ankaufe der besten männlichen Zuchtthiere des Landes resp. des Auslandes verwandt.

Zu zahlreicher Theilnahme werden Gemeinden, Landwirth und Private des guten Zweckes willen höflichst ersucht. Die näheren Bedingungen sind bereits bekannt gemacht und können bei Abnahme von Loosen eingesehen werden.

Die Verlosung findet Statt im Herbst 1868. Ort und Zeit werden 14 Tage vorher bekannt gemacht.

Loose à 15 Sgr.

sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Salz.

Alleiniger Verkauf der extra größten nigen Brabander Salze, so wie gewöhnlichen Kochsalze für die ganze Gifel J. Ph. Surges und L. Terren St. Vith, und B. Cheis in Prüm. Gebr. Blaise.

Den in weiten Kreisen berühmten auf mehreren Welt-Ausstellungen prä-gekrönt

Stoughton's
Wagenbitter

genannt:
Menschenfreund
von Jodocus Robertz in Köln, einzig und allein ächt fabrizirt empfiehlt bester der alleinige Depositär
Geirr. Schen
in St. Vith.

Fruchtpreise.

St. Vith, den 25. Juli.	Zhl.	Sgr.
Hafer per 300 Pfund	8	15
Korn per 4 Schfl.	11	—
Mischler dto.	—	—
Weizen dto.	14	—
Buchweizen	—	—
Kartoffeln	—	—

Geldkurs.

Aachen, 28. Juli.	Zhl.	Sgr.
Preuß. Friedrichsd'or	5	20
Ansländische Pistolen	5	16
Zwanzigfrankstücke	5	12
Wilhelmsd'or	5	16
Fünf-Frankstücke	1	10
Französische Kronenthaler	1	16
Brab. Kronenthaler	1	16
Vivre-Sterling	6	22
Imperials	5	16

Jahrmärkte im Kreise Malmédy und Umgegend. (Monat August).

Montag den 3. Jahrmart in Amel.
Dienstag den 4. Jahrmart in Bitburg.
Mittwoch den 12. Jahrmart in St. Vith.
Freitag den 14. Jahrmart in Malmédy.
Montag den 17. Jahrmart in Prüm.
Mittwoch den 19. Jahrmart in Schönberg.
Dienstag den 25. Jahrmart in Wittlich.
Montag den 31. Jahrmart in Neuwied.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Montag den 3. Jahrmart in Heidersdorf-Uslingen.
Dienstag den 6. Jahrmart in Fels.
Montag den 10. Jahrmart in Luxemburg.
Mittwoch den 12. Jahrmart in Echternach.
Montag den 17. Jahrmart in Diefkirch, G. venmacheru, Kemich.
Dienstag den 18. Jahrmart in Wils.
Mittwoch den 19. Jahrmart in Weiswamp.
Montag den 24. Jahrmart in Luxemburg.
Dienstag den 25. Jahrmart in Ettelbr.
Donnerstag den 27. Jahrmart in Esch a. d. Körich (Windhof).
Montag den 31. Jahrmart in Heimersdorf-Luxemburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Jof. Doepgen in St. Vith.

Kreis

Nr. 62.

Das „Kreisblatt für“
stellungen werden bei den
incl. Stempelfteuer 7 Sgr.
oder deren Raum 1

Amtliche

Im Verfolg der Allerhöchsten und zur Behebung entstandenen Anordnungen zur Aushebung hiedem Jahre 1848 geborener aufzunehmen sind.
Der Kriegs-Minister,
Im Auftrage,
gez. von Podbielski
An das königliche
Nr.-M. 489/6. A. I.

Abchrift hiervon erhaltet
nismahme und weiteren
Der D

93.
An die königliche

Abchrift zur Kenntniss
Eine Abchrift der vom
März cur., welche auch in
drudt ist, fügen wir hierbe
Königliche

An die Herren Landr

[Abchrift.]

Nachdem durch das Bu
dienste vom 9. November
von der persönlichen Erfüll

Bu

Erzählung

(For

„Halt!“ unterbra
werde ich Sie zur Reche
Sohne gegenüber wieder

—, Sie werden die ganz
Der Advokat schien

völlig zu begreifen, dem
„Ich weiß es von
schickt mich, denn gestern

„Verhaftet? Verha
— Herr, Sie wollen n
„Er hat Wechsel g
„Er hat Wechsel g
Einige Sekunden le

Blick auf den Fremden
langsam an die Stirn,
Traum. Er bewegte di

Wort hervorbrachte, bra
Der Advokat spran

wach, daß die große,
Nachricht so gewaltig er
und athmete langsam tie

„Hatten Sie keine
fragte der Fremde.
Rose schüttelte mit

„Ich vermuthete, E
Sohnes schlecht ging“, f